

II. Geschichtliches

a) Die Neuzeit.

53. Des ersten Hohenzollern Gruß an die Mark.

- A**n diesem Strom ward Brandenburg geboren —
Mark Brandenburg, so blick' ich dir ins Herz.
Sie haben mich gewarnt vor diesem Lande
und sagten mir, sein Herz sei rauh und wild. —
- 5 Du aber hast mich an dies Land gewiesen,
allmächt'ger Gott! Aus meiner eignen Brust
nehm' ich das Herz voll Willen, Kraft und Liebe
und pflanze es in dieses Landes Boden
wie einen Samenkern, der Früchte treibt,
- 10 daß niemand künftig mehr zu scheiden wisse,
was Brandenburg empfing von Hohenzollern
und Hohenzollern Brandenburg verdankt. —
Du Land des Sandes, du — verhöhnt, verachtet
von denen, die in Reichthums Armen ruhn —
- 15 hier beug' ich dir mein Knie — mit meinen Händen
ergreif' ich dich — und hier, wo nur das Auge,
das schlummerlose, deines Gott's und meines
auf uns herniederzieht, wo nur das Ohr
des ewig wachen Gottes mich vernimmt,
- 20 schwör' ich dir Treue, Brandenburger Land!
Ja, du bist arm, dich schmücken nicht Gebirge,
nicht üpp'ger Wiesen Saft und schwellend Grün —
in deinen Söhnen nur, in deinen Töchtern
ruht all dein Reichthum — schenke mir dein Volk!
- 25 Märki'sche Erde, dir vermähl' ich mich.
Die Pflugschar nehme ich in meine Hände,
du sollst mir fruchtbar werden, dürrer Sand:
Wo Stahl gepflügt, da werden Männer wachsen,
wo Pflucht geschenkt, wird Dankbarkeit empfangen,
- 30 wo Liebe sät, wird Treue auferstehn.